

# Süße Ernte



**WOBA**  
ORANIENBURG

EIN BIENEN-PROJEKT HAT DIE WOBA IM FRÜHJAHR MIT IMKER ANDRÉ PARIS IN ANGRIF GENOMMEN. ES WINKT DIE ERNTE VON BIS ZU 40 KILOGRAMM HONIG. BIS DAHIN MÜSSEN DIE INSEKTEN NOCH FLEISSIG BLÜTENPOLLEN SAMMELN.



**WOBA.Log**  
Das **Mieter**magazin

**SCHÖNES WOHNEN:**  
WEISSE STADT  
WÄCHST WEITER

▶ Seite 4+5

**GRÜNE ENERGIE:**  
SONNENHÄUSER  
VERMIETET

▶ Seite 6

**ZURÜCKGESCHAUT:**  
HAUSSANIERUNG MIT  
AUSZEICHNUNG

▶ Seite 12

# Liebe Leserinnen und Leser,



► die derzeitige Situation in der Welt belastet uns alle und hat massive gesamtwirtschaftliche Auswirkungen. Material ist knapp und exorbitant teuer geworden, die Energiekosten sind sprunghaft gestiegen.

Wir spüren dies nicht nur in unserer Investitionstätigkeit, sondern auch in der Wohnungswirtschaft. Die Betriebskosten, z. B. für Heizung, Warmwasser und Müll, haben sich verteuert. Daher ist spätestens mit der nächsten Betriebskostenabrechnung im Herbst eine spürbare Erhöhung der Betriebskostenvorauszahlungen für unsere Mieter unumgänglich.

Dennoch müssen wir uns auf satte Nachzahlungen einstellen, bis die Erhöhung der Vorauszahlungen tatsächlich greift. Zunächst können wir nur appellieren, Energie bewusst und sparsam zu verbrauchen und hoffen sehr, dass sich die Situation in absehbarer Zeit wieder stabilisiert.

Gleichwohl hält die WOBA an ihren Investitionsplänen für 2022 im Wesentlichen fest, denn Wohnungen werden dringend benötigt. So werden wir im Juni mit der Vermietung des zweiten Bauabschnitts in der Weißen Stadt beginnen. Für den dritten Bauabschnitt in der Weißen Stadt ist die Planung abgeschlossen, und die Ausschreibungen laufen. Für das nächste Jahr visieren wir den Baubeginn an.

Ebenfalls investieren wir Geld in die Sanierung unseres Wohnungsbestandes. Die Innsbrucker Straße 6 - 20 soll Ende dieses Jahres in neuem Glanz erstrahlen. Des Weiteren erneuern wir Fassaden und Außenanlagen.

Die WOBA engagiert sich bereits seit Jahren für Klima- und Umweltschutz. Jetzt weiten wir unsere Maßnahmen aus. So werden wir versuchsweise auf einigen unserer Grünflächen den Rasen wachsen lassen und zusätzlich Blumen aussäen. Das soll insbesondere dem Erhalt der Insektenwelt, vor allem aber den Bienen, dienen. In diesem Zusammenhang haben wir mit Imker André Paris aus Oranienburg-Sachsenhausen ein Honig-Projekt in der Altersgerechten Wohnanlage in der Robert-Koch-Straße gestartet. Unter seiner Regie werden dort Bienen gehalten. Läuft alles gut, können wir zum Ende der Saison etwa 40 Kilogramm Honig ernten. Das ist doch einmal eine schöne Nachricht.

In dieser Ausgabe entführen wir Sie zudem in den Ortsteil Wensickendorf. Die ehemalige Schule gehört zum Immobilienbestand der WOBA. Sie beherbergt heute neben sechs Wohnungen auch Gemeinschaftseinrichtungen wie das Büro des Ortsvorstehers, den Jugend- und den Seniorentreff. Im Gespräch mit Ortsvorsteher Heinz Ließke erfahren Sie mehr.

Ich wünsche uns allen viel Kraft und Zuversicht.

Ihr Bernd Jarczewski



## INHALT

### News & Hintergründe

Investitionen 2022	3
Neue Wohnungen in der Weißen Stadt bezugsbereit	4+5
Sonnenhäuser vermietet	6
Mietenbuchhalterin verabschiedet sich in den Ruhestand	7
Mieterinformationen	7
Jugendtreff vor der Eröffnung	8
Bundestagsabgeordnete besucht WOBA	9
Büro Geschäftsstraßenmanager eröffnet	10

### Wohnen & Leben

Schönster Balkon gesucht	10
Bäckerei Plentz in der Bernauer Straße	11
Geschichte und Geschichten	12
Bienenhaltung im AGW Robert-Koch-Straße	13
Vorbeigeschaut in Wensickendorf	14

### Service & Freizeit

Rezeptideen	15
Kreuzwörtertsel	16



Bäckermeister Karl-Dietmar Plentz erzählt über seine Filiale in der Bernauer Straße 47 a. ► Seite 11

### IMPRESSUM

**WOBA.Log - Das Magazin der WOBA**  
Ausgabe 13/2022, © WOBA 2022,  
www.woba.de

**Herausgeber**  
Wohnungsbaugesellschaft mbH  
Oranienburg (WOBA), Villacher Str. 2,  
16515 Oranienburg

**Geschäftsführung**  
Bernd Jarczewski | Alireza Assadi

**Endredaktion**  
Bernd Jarczewski (V.i.S.d.P.)

**Redaktion**  
Marion Voigt

**Redaktionsteam**  
Lisa Wagner, Birgit Wehner,  
Silvana Sticka, Maxi Molleß

**Kontakt**  
E-Mail: info@woba.de  
Tel. 03301 59720

**Fotos**  
Enrico Kugler  
Bäckerei Plentz  
WOBA-Archiv  
WOBA Lisa Wagner  
Marion Voigt  
FINISH – Agentur für Marke & Design  
BVEO Ariane Bille  
istockphoto

**Satz/Layout/Druck**  
FINISH – Agentur für Marke & Design.

**Auflage**  
4000 Stück





# WOBA hält an Investitionen fest

## PREISSTEIGERUNGEN, MATERIAL- UND FACHKRÄFTEMANGEL TREIBEN KOSTEN IN DIE HÖHE

▶ Corona-Pandemie, Lieferengpässe, Inflation und Krieg in der Ukraine: Das Klima für Investitionen hat sich weiter verschlechtert. Gleichwohl hält die Wohnungsbaugesellschaft mbH Oranienburg (WOBA) an ihren meisten Plänen fest. „Bezahlbarer Wohnraum wird dringend benötigt“, begründet WOBA-Geschäftsführer Bernd Jarczewski sein Engagement.

Für den 3. Bauabschnitt in der Weißen Stadt ist der Fördermittelantrag gestellt – ebenso der Bauantrag, der im Dezember 2021 eingereicht wurde. Im April wurde die Planung abgeschlossen. Seit Mai laufen die Ausschreibungen, „damit wir sehen, was uns finanziell erwartet, und wie die Preisentwicklung am Markt ist“. Kann diese kompensiert werden, und lassen es die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu, ist 2023 der Start der Baumaßnahmen geplant. 2024 oder 2025 sollen sie beendet sein.

Im Mai hat die Sanierung der Innsbrucker Straße 6 - 20 mit Verspätung begonnen. Hier hat die WOBA mit einer Kostenerhöhung am Markt in Höhe von 30 Prozent zu kämpfen. Außerdem ist die Beschaffung von Material ein großes Problem geworden. Aber auch die Firmen

haben kaum freie Kapazitäten und geben oft keine Angebote mehr ab. „Eigentlich wollten wir das Vorhaben auf Eis legen, aber wir haben uns dann doch dafür entschieden“, erzählt der WOBA-Geschäftsführer. Mit den Mietern seien Gespräche geführt und neue Mieten für die Zukunft vereinbart worden.

Der Komplex Innsbrucker Straße soll energieeffizient und altersgerecht umgebaut werden. Ende 2022 sollen die Bauarbeiten trotz des verzögerten Baubeginns beendet sein.

Weitergeführt wird in diesem Jahr auch das Instandsetzungsprogramm. Fassaden werden gereinigt und repariert, leer gezogene Wohnungen neu hergerichtet. In der Augustin-Sandtner-Straße 32 – 41 werden die Außenanlagen erneuert. Zudem werden dort Zufahrten, Stellplätze und Fahrradhäuser sowie eine Umfahrung für die Feuerwehr neu gebaut. Im altersgerechten Wohnen werden die letzten Fahrstühle aus DDR-Zeiten durch neue ersetzt. Alles in allem gibt die WOBA allein für Instandsetzung und Instandhaltung in diesem Jahr 3,7 Millionen Euro aus. So zumindest ist die Planung.



### Sonnenhaus-Nachfolger in Germendorf

Die Sonnenhäuser in der Gartenstraße (siehe Seite 6) sind gerade erst bezogen, schon gibt es eine neue Generation dieser energieeffizienten Gebäude. Diese werden rein elektrisch über Photovoltaik und mit Infrarotheizkörpern beheizt. Damit entfällt der große Speichertank, der viel Raum im Gebäude benötigt. Der WOBA-Geschäftsführer prüft, ob der Sonnenhaus-Nachfolger in Germendorf errichtet werden könnte.

„Der Beschluss der Gemeindevertretung für einen Neubau liegt vor. Ein möglicher Baubeginn ist derzeit offen“, berichtet Bernd Jarczewski.

# DIE WEIßE



# WÄCHST WEITER

Die nächsten Wohnungen in der Weißen Stadt sind bezugsfertig.

## WOBA VERMIETET 56 NEUE WOHNUNGEN IN DER EMIL-BÜGE-STRASSE 3 A – 3 D

► Das Weiße-Stadt-Projekt der WOBA Oranienburg läuft planmäßig: Im Juni wird die Vermietung weiterer vier neuer Mehrfamilienhäuser beginnen. Frühestens ab Juli können dann die ersten Mieter in die 56 Wohnungen in der Emil-Büge-Straße 3 a – d einziehen.

Die ersten Interessentenbögen für die Wohnungen liegen seit vergangenem Jahr vor – „ein ganzer Ordner voll“, wie die zuständige Wohnungswirtschaftlerin Nancy Hanke erzählt. Daher werden die ersten Wohnungen sehr schnell vergeben sein. „Als erstes wird der Interessentenbogen ausgefüllt. Dann gibt es einen Besichtigungstermin, danach einen Wohnungsbewerbungsbogen und im Anschluss wird entschieden“, erklärt die Wohnungswirtschaftlerin den Weg zur neuen Wohnung in der Weißen Stadt. Nancy Hanke ist jeweils dienstags und donnerstags im Vermietungsbüro in der Weißen Stadt anzutreffen und stattet Besucher mit den entsprechenden Formularen aus. „Diese können aber auch von unserer Website herunter-

tergeladen werden.“

Zur Auswahl stehen 19 Zwei-Raum-, 25 Drei-Raum- und 12 Vier-Raum-Wohnungen, davon sind zwei rollstuhlgerecht und weitere zwei im Penthouse-Stil konzipiert. Die Größe der Wohnungen reicht von knapp 50 bis 97 m<sup>2</sup>. 23 Wohnungen unterliegen der Mietpreisbindung.

Die Kaltmiete beläuft sich auf

- 5,50 EUR/m<sup>2</sup> mit Wohnberechtigungsschein (WBS) (10 Wohnungen),
- 7,00 EUR/m<sup>2</sup> mit WBS+20 (13 Wohnungen)
- 10,00 EUR/m<sup>2</sup> ohne WBS (31 Wohnungen)
- 12,00 EUR/m<sup>2</sup> ohne WBS (2 Wohnungen im Staffgeschoss)

Alle Wohnungen verfügen über Fenster in den Außenwänden und sind daher ausgesprochen hell und freundlich. Sie sind zudem barrierearm, familienfreundlich und altersgerecht konzipiert. Alle haben Fußbodenheizung, Badewanne beziehungsweise Dusche sowie Waschmaschinenanschluss. Die Warmwasser- und Wärme-

versorgung ist über Fernwärme gewährleistet.

Zu jeder Wohnung gehören Küche mit Fenster, Balkon oder Loggia oder Terrasse, ebenso ein Abstellraum im Erdgeschoss, der als Ersatz für die nicht vorhandenen Keller dient.

Außerdem befinden sich in den Erdgeschossen Gemeinschaftsräume für Fahrräder und Kinderwagen.

Unterschiede gibt es bei den Preisstufen in der Ausstattung mit Fußboden- und Wandbelägen, Sanitärkeramik und Armaturen. Sie reicht von praktisch und bewährt in den günstigen Kategorien bis hin zu ausgefallen und hochwertig in den Wohnungen im freien Mietsegment. Zu jeder Wohnung kann ein Pkw-Stellplatz angemietet werden. Die Häuser 3 a und 3 d sind mit Fahrstühlen ausgestattet.

Die vier Häuser des zweiten Bauabschnitts erfüllen den Effizienzhaus-70-Standard und wurden größtenteils mit umweltfreundlichen Baustoffen errichtet.

# SESTADT

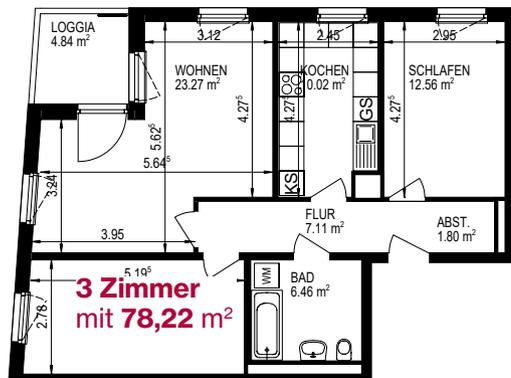


## Auf einen Blick

Die dargestellten Grundrisse sind zwei Musterbeispiele. Die Wohnungen sind nicht einheitlich in der Raumaufteilung und -anordnung.

### ZU VERMIETEN

- 4 Mehrfamilienhäuser
- 2- bzw. 3-Raum-Wohnungen mit WBS bzw. WBS+20 5,50 – 7,00 EUR/m<sup>2</sup> kalt
- 2- bis 4-Raum-Wohnungen ohne WBS 10,00 EUR/m<sup>2</sup> kalt
- 2- und 3-Raum-Wohnung ohne WBS 12,00 EUR/m<sup>2</sup> kalt im Staffelgeschoss
- 47,94 - 97 m<sup>2</sup> Wohnfläche
- Pkw-Stellplatz 30,00 – 50,00 EUR/Monat



### AUSSTATTUNG

- Küche mit Fenster, teils offene Gestaltung
- Bäder gefliest
- Fußbodenheizung
- je nach Ausstattungsstandard Vinyl- beziehungsweise PVC-Bodenbeläge in allen Zimmern
- Handtuch-Heizkörper in den Bädern
- Balkon oder Loggia oder Terrasse
- teilweise Abstellkammer in der Wohnung
- Abstellraum als Kellerersatz im Erdgeschoss
- Fahrradabstellräume



### Auf dem Weg zum WBS

▶ Anträge auf einen Wohnberechtigungsschein (WBS) können volljährige Antragstellende bei der Stadt Oranienburg einreichen, wenn sie in Oranienburg wohnen oder ihren Wohnsitz hierher verlegen möchten. Der von der Stadt ausgestellte WBS ist im Land Brandenburg ein Jahr lang gültig. Ein WBS wird nur erteilt, wenn die im Brandenburgischen Wohnraumförderungsgesetz (BbgWoFG) festgelegten Einkommensgrenzen nicht überschritten werden. Das Einkommen wird ermittelt aus der Summe der Jahreseinkommen der letzten zwölf Monate vor Antragstellung der Haushaltsangehörigen unter Berücksichtigung von Frei- und Abzugsbeträgen gem. § 26 BbgWoFG. Die Grenzen liegen bei 15.600 EUR für Einpersonenhaushalte, bei 22.000 EUR für Zweipersonenhaushalte. Für jede weitere zum Haushalt gehörende Person erhöht sich die Einkommensgrenze um 4.900 EUR bzw. für jedes zum Haushalt gehörende Kind um 2.000 EUR.

Der WBS+20 lässt eine Überschreitung der Einkommensgrenze um 20 Prozent zu. Mit dem gültigen WBS besteht allerdings keine freie Wohnungswahl innerhalb des mietpreis- und belegungsgebundenen Kontingents. Denn es ist neben der Art des WBS auch die angemessene Wohnungsgröße zu beachten.

# VERMIETUNG DER SONNENHÄUSER ABGESCHLOSSEN

Die innovativen Sonnenhäuser der WOBA Oranienburg in der Gartenstraße 14 a und 14 b sind komplett vermietet. Mitte Dezember ist die Vermietung gestartet. Bereits zum Jahresende waren bis auf zwei alle der 14 Wohnungen vermietet. Für die letzte Wohnung wurde im Februar der Mietvertrag unterzeichnet. „Ich freue mich sehr, dass wir die Vermietung so schnell abschließen konnten“, sagt Wohnungswirtschaftlerin Nancy Hanke, die unter anderem für die Sonnenhäuser zuständig ist.

Das Sonnenhaus in der Gartenstraße 14 a

## „Schön, dass es so ein Haus gibt.“

### ENERGIE-FLATRATE KOMMT BEI MIETER MANFRED DANGELMAYR BESONDERS GUT AN

▶ Manfred Dangelmayr lebt seit 11. Dezember 2021 im Sonnenhaus, Gartenstraße 14 a. Er zählt zu den ersten Mietern des innovativen Gebäudekomplexes. Vor seinem Einzug wohnte er in der Kremmener Straße 1 – ebenfalls ein WOBA-Haus. Sein neues Heim hat er während einer Fahrrad-Tour entdeckt. „Ich habe mich sofort für diesen Neubau interessiert. Er ist zentral und ruhig gelegen. Und die Solarenergie ist eine interessante Sache.“ Manfred Dangelmayr besichtigte zwei Wohnungen und entschied sich für eine 108 Quadratmeter große Drei-Raum-Wohnung mit zwei Balkonen, separater Küche und Gäste-WC. Denn genau so einen Wohnraum hatte er gesucht, will er doch im Laufe des Jahres mit seiner Freundin Heike Raatz zusammenziehen. Die Formalitäten waren schnell erledigt. Er füllte den Wohnungsantrag aus und konnte bereits ein paar Tage später die Wohnungsschlüssel in Empfang nehmen. „Die WOBA ist eine gute Vermieterin. Alles wurde schnell und reibungslos erledigt“, lobt er. „Das betrifft auch kleine Mängel, die sich nach dem Einzug in die Wohnung gezeigt haben. Die WOBA hat sich sofort gekümmert.“

Dass das Haus über modernste Gebäudetechnik verfügt, empfindet der Oranienburger als „beruhigend“. Steigende Energiekosten werden durch die Energieflat aufgefangen.

„Schön, dass es dieses Haus gibt“, ist er begeistert. Für die Zukunft hofft er, „dass wir Mieter uns untereinander ein wenig kennenlernen und sich vielleicht die eine oder andere Bekanntschaft daraus entwickelt“.



### SONNENHÄUSER

Die Mieter der Sonnenhäuser zahlen eine Teilinklusive Miete von 13,50 EUR pro m<sup>2</sup>. In dieser ist eine Flatrate für Strom- und Heizkosten enthalten. Zusätzlich leisten die Mieter eine Vorauszahlung auf die übrigen Betriebskosten von 1,50 EUR pro m<sup>2</sup>. Die Sonnenhäuser gelten als Vorreiter für innovatives Wohnen in Mehrfamilienhäusern. Die Wärme- und Stromversorgung erfolgt zwischen 60 bis 70 Prozent aus selbst produzierter Solarenergie. Der Strom wird mit Photovoltaikmodulen, die Energie zum Heizen mit Solarthermiekollektoren produziert. Die Solarwärme wird in zwei Langzeitwärmespeichern gehalten. Sie bilden mit ihren Maßen – 2,1 und 2,3 Meter Durchmesser sowie 15 und 18,8 Kubikmeter Fassungsvermögen – das Herzstück der Häuser.

# Mit Leib und Seele Mietenbuchhalterin

## MONIKA MUSCHKE VERABSCHIEDET SICH IN DEN RUHESTAND

▶ 1989 nahm sie ihre Tätigkeit bei der Kommunalen Wohnungsverwaltung (KWV) auf und war 1990 bei der Gründung der WOBA dabei. Nach 33 Jahren verabschiedet sie sich zum 1. Oktober 2022 in den Ruhestand: Mietenbuchhalterin Monika Muschke.

„Meine Arbeit werde ich vermissen. Aber ich werde nicht tatenlos zu Hause sitzen, sondern mich den vielen anderen Dingen widmen, die mir Spaß machen.“

Als sich die gelernte Facharbeiterin für Datenverarbeitung bewarb, war es ihr wichtig, „etwas mit Zahlen zu tun zu haben“. Sie arbeitete sich schnell ein und fand großen Gefallen an ihren Aufgaben. „Zum einen liebe ich Zahlen, zum anderen bin ich gern in Kontakt mit den Menschen, die dahinterstehen“, so die 63-Jährige. „Jede Forderung ist verbunden mit einem Schicksal. Das habe ich mir stets bewusst gemacht und das Gespräch mit den Mietern gesucht.“

In ihrem ersten Arbeitsjahr gehörte sie zu einer Gruppe von mehreren Mietenbuchhaltern.

In ihrem letzten Arbeitsjahr war sie die einzige Mietenbuchhalterin. Die anderen Stellen waren im Laufe der Zeit entfallen. Moderne Software konnte viele Arbeiten übernehmen beziehungsweise vereinfachen.

An ihren ersten Arbeitsplatz im Blumenthal'schen Haus erinnert sich die Buchhalterin gern. „In so einem historischen Gebäude zu sein, das war ein tolles Gefühl.“ Wenn sie heute das italienische Restaurant besucht, das nun Mieter dieses Hauses ist, kommen alte Erinnerungen hoch: Das kleine, aber gemütliche Büro. Die Wohnzimmerstühle, mit denen es ausgestattet war. Die Karteikästen und -blätter, mit denen die Daten verwaltet wurden. Die Kunden, die damals vorbeischauten.

In ein paar Monaten wird ihre Arbeit wohl nur noch aus Erinnerungen bestehen. Aber das stört die langjährige WOBA-Mitarbeiterin nicht. „Alles hat seine Zeit. Für mich kommt nun eine neue Lebensetappe. Ich freue mich schon darauf.“



Monika Muschke geht bald in den Ruhestand.

## Kurz & knapp

### Mehr Sorgfalt in Treppenhäusern

▶ Durch das nachlässige Verhalten einiger Mieter werden immer mehr Treppenhäuser der WOBA in Mitleidenschaft gezogen. Verschmutzungen auf den Fußböden lassen sich glücklicherweise reinigen. Doch wenn Wände beschmutzt oder beschädigt werden, hilft oft nur eine Renovierung. Das ist besonders ärgerlich, wenn die Treppenhäuser erst kürzlich gemalt wurden. Die WOBA appelliert daher an alle Mieter, sorgfältig mit den Gemeinschaftsanlagen und vor allem den Treppenhäusern umzugehen. Sollte für Beschädigungen ein Verursacher ermittelt werden können, muss dieser für den Schaden aufkommen.

### Sperrmüllentsorgung weitsichtig beantragen

▶ Sperrmüll ist ein Dauerthema bei der WOBA. Altes Mobiliar, ausgediente Elektrogeräte und anderer Müll werden einfach in den öffentlichen Kellerräumen abgestellt. Die Folge ist, dass die WOBA die kostenpflichtige Entsorgung in Auftrag geben muss. Die Kosten der Müllentsorgung tragen alle Mieter, wenn der Verursacher nicht bekannt ist. Dabei ist es in Oberhavel einmal im Jahr für jeden Haushalt kostenlos, Sperrmüll vorschriftsmäßig zu entsorgen:

Der Sperrmüll ist bei der AWU zur Abholung anzumelden. Die AWU teilt dann einen Termin zur Abholung mit. Erst am Vorabend der Abholung darf der Sperrmüll an den Müllplatz gestellt werden. Dann erfolgt die Abholung. Wenn sich die Mieter eines Hauses untereinander abstimmen, ist die Sperrmüllentsorgung sogar mehrfach im Jahr möglich. Sie wird dann jeweils über die Sperrmüllkarte eines Mieters angemeldet.

### Blumen für Bienen

▶ Wenn in diesem Sommer einige Rasenflächen der WOBA nicht gemäht werden, so hat das seine Richtigkeit. Denn die WOBA prüft, wie das Grün bienenfreundlich gestaltet werden kann. So werden auf den Flächen auch Blumen ausgesät. Ist das Projekt erfolgreich, sollen im nächsten Jahr weitere Rasenareale bienenfreundlich hergerichtet werden.



Noch sind die Handwerker hier beschäftigt.

## NEUER JUGENDTREFF

### Brandschutzmaßnahmen verzögern Vermietung

#### BAUMASSNAHMEN FÜR JUGENDTREFF VORAUSSICHTLICH IN DIESEM SOMMER ABGESCHLOSSEN

▶ Die WOBA unterstützt die Stadt Oranienburg in ihren Bemühungen, einen Jugendtreff im Zentrum einzurichten. Dafür hat sie der Stadt die Räume im Erdgeschoss des denkmalgeschützten Mehrfamilienhauses in der Bernauer Straße 61 vermietet. Eigentlich sollte der Jugendtreff im vergangenen Jahr übergeben werden. Doch das förmliche Umnutzungsverfahren, das beim Bauordnungsamt des Landkreises Oberhavel eingeleitet werden musste, hat sich länger hingezogen als geplant. Die Baugenehmigung wurde im November erteilt. Im Dezember 2021 fanden mit Verantwortlichen des Jugendtreffs einige Vor-Ort-Termine statt, um technische und bauliche Fragen zu klären. Seit 10. Februar 2022 läuft der Umbau.

Um den Brandschutz zu gewährleisten, wird die Decke mit einem Brandschutz-Spritzguss versehen. „Daher mussten wir die alte Deckenkonstruktion abreißen und eine neue aufbauen“, erzählt Philip Kurtz, der bei der WOBA dieses Bauprojekt betreut. Ebenfalls erneuert sind die Elektroleitungen und ein Teil der Wasser- und Abwasserleitungen. „Wir haben einen Küchentresen und ein Behinderten-WC im Erdgeschoss eingebaut. Diese müssen natürlich an Wasser, Abwasser und Strom angeschlossen werden“, so der Bauleiter. Damit im Jugendtreff moderne Medien genutzt werden können, sind auch entsprechende Datenleitungen verlegt.

Teilerneuert werden Türen und Fußböden. „Die Arbeiten erfolgen in enger Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde“, berichtet Philip Kurtz weiter. „Dabei sind viele Details zu beachten. Beispielsweise mussten wir für den Rahmen der Portaleingangstür eine Zeichnung vorlegen, wie er aufgebaut ist. Das war echt knifflig. Denn für solche Arbeiten gibt es nur wenige spezialisierte Firmen.“

Inzwischen ist ein Ende des Umbaus in Sicht. Voraussichtlich im Sommer können die Räumlichkeiten des neuen Jugendtreffs genutzt werden.

#### Architektonisches Kleinod

Der Jugendtreff befindet sich in einem Gebäude, das zu Oranienburgs architektonischen Kleinod zählt. Der Bau wurde 1930 vollendet und diente als Nebenstelle der Kreissparkasse des Kreises Niederbarnim. Der im Keller gelegene Tresor ist ein ingenieurtechnisches Meisterwerk. Er ist bis heute erhalten. Im Zuge der Umnutzung wurde der Raum vor dem zufälligen Einschluss von Personen gesichert.



Hier eröffnet in Kürze Oranienburgs Jugendtreff.

# Bezahlbares Wohnen im Speckgürtel

## BUNDESTAGSABGEORDNETE ZU BESUCH BEI WOBA

► Erstmals in ihrer Geschichte erhielt die WOBA am 29. März 2022 Besuch aus dem Deutschen Bundestag: Zu einem Arbeitsgespräch angesagt hatte sich die SPD-Bundestagsabgeordnete Ariane Fäscher. Sie wollte sich beim größten Vermieter der Oberhavel-Kreisstadt zum Thema bezahlbares Wohnen im Speckgürtel rund um Berlin informieren.

Im Gespräch mit WOBA-Geschäftsführer Bernd Jarczewski erfuhr sie von den aktuellen Herausforderungen: steigende Energie- und Baumaterialpreise, Unterbringung von Geflüchteten. Besonders interessierte sie sich für die Effektivität von Fördermaßnahmen.

Bernd Jarczewski plädierte für eine kombinierte Förderung von Objekten und Personen, die Unterstützung brauchen, nach dem Vorbild von Österreich oder den Niederlanden. Er machte deutlich, dass die aktuelle Förderung von 2.700 Euro pro m<sup>2</sup> nicht ausreicht, da die Kosten längst bei 3.600 Euro pro m<sup>2</sup> und bald wahrscheinlich sogar bei 4.000 Euro pro m<sup>2</sup> liegen. Der Geschäftsführer informierte, dass trotz vieler neu gebauter Wohnungen der Wohnraum knapp geworden ist – unter anderem wegen Zuzugsdruck aus Berlin und Potsdam. Grundstückspreise haben sich zurückliegend in relativ kurzer Zeit vervielfacht. Dazu kommen steigende Betriebskosten. Er geht daher davon aus, dass der Bedarf an kleineren und damit bezahlbaren Wohnungen in Zukunft steigt.

Ariane Fäscher wiederum betonte, dass es trotz der angespannten Lage bei der Wohnungsvergabe keine Verdrängung von Menschen geben dürfe, die in der Region verwurzelt sind. Wohnraum müsse bezahlbar bleiben, um auch Altersarmut vorzubeugen.

Bernd Jarczewski verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass die Anzahl der Berechtigten mit Wohnberechtigungsschein +20 und/oder Wohngeld sinke, weil die Einkommen immer häufiger knapp über den Grenzen liegen. Sie würden daher aus der Förderung heraus-



Geschäftsführer Bernd Jarczewski begrüßt Ariane Fäscher MdB/SPD in der WOBA-Geschäftsstelle.  
Foto: Wahlkreisbüro Oberhavelland

fallen, was eine gesunde soziale Mischung und gute Nachbarschaft in den Quartieren nicht unterstützt.

Ein weiterer Diskussionspunkt: Klimawandel und steigende Energiepreise. Lösungen zur Eigenversorgung der Häuser mit Wärme und Strom werden nach Ansicht von Bernd Jarczewski in naher Zukunft immens an Be-

deutung gewinnen. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die beiden WOBA-Sonnenhäuser in der Gartenstraße, die sich zu etwa 70 Prozent selbst mit Wärme und Strom versorgen.

Dank der Energieflat sind die Mieter dort vor den hohen Energiepreisen gut geschützt (mehr erfahren Sie auf Seite 6).

# Geschäftsstraßenmanagement in Innenstadtbüro eingezogen

## WOBA STELLT RÄUME ZUR VERFÜGUNG



Geschäftsstraßenmanager Stefan Wiesjahn

► Die Oranienburger Innenstadt mit ihrem Herzstück – der Bernauer Straße - soll lebendiger und attraktiver werden. Das ist ein lang gehegter Wunsch der Stadtväter und Aufgabe des Geschäftsstraßenmanagements der City-Gemeinschaft Oranienburg, für das sich seit Ende 2015 Herr Stefan Wiesjahn verantwortlich zeichnet. Im März ist er in ein Büro in der Bernauer Straße 61 eingezogen, das die WOBA der Stadt zur Verfügung gestellt hat. Damit ist er noch ein Stück näher an die Händler und Gewerbetreibenden dieser Geschäftsmeile gerückt. Während der Öffnungszeiten - mittwochs 8.00 bis 12.00 Uhr und 16.00 bis 19.00 Uhr – steht er für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Sein bisheriges Büro in der Stadtbibliothek bleibt vorerst erhalten. Alle Beteiligten erhoffen sich durch den neuen Büro-Standort eine bessere Kommunikation zwischen Händlern, Stadt und anderen Interessierten. Ideen, Inspirationen und konstruktive Kritik sind ausdrücklich erwünscht. Gemeinsam sollen förderfähige Projekte für

die Innenstadt entwickelt werden. Das Geschäftsstraßenmanagement der City-Gemeinschaft Oranienburg gilt als wichtiger Baustein der Stadtentwicklung. Unterstützt wird es von der Stadt Oranienburg und durch die Städtebauförderung von Bund, Land und Gemeinden (ASZ), wie die Stadtverwaltung informiert. Zu dem breit gefächerten Aufgabenspektrum des Geschäftsstraßenmanagers gehört unter anderem die Organisation von Veranstaltungen, die sich positiv auf die Innenstadt auswirken, so zum Beispiel die beliebte Lichternacht. Diese Veranstaltungen, aber auch andere passende Projekte und Maßnahmen werden mit dem Verfügungsfonds der Stadt Oranienburg unterstützt. Ziel der bezuschussten Aktivitäten ist die Stärkung und Belebung des Stadtzentrums.

**Bewerben kann sich übrigens jeder, der an der Gestaltung der Innenstadt teilhaben möchte.**  
Stefan Wiesjahn

Bernauer Straße 61 | 16515 Oranienburg  
Tel. 03301 600 8156 | mobil 0151 46727472

## SCHÖNSTER BALKON GESUCHT

Mieterinnen und Mieter mit grünem Daumen und Sinn für Gemütlichkeit aufgepasst! Die WOBA sucht die schönste Balkongestaltung dieses Sommers. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt – ob Sie nun Kräuter ziehen, Zierblumen mögen oder einfach nur mit Kissen und Windlichtern Akzente setzen. Den 3 Bestplatzierten winken tolle Preise.

Wie teilnehmen? Ganz einfach: Sie senden uns aussagekräftige Fotos von Ihrem Balkon und gern noch ein wenig Text dazu.

**Einsendeschluss ist der 30. August 2022.**

Eine Jury kürt die Sieger. Diese stellen wir dann in der nächsten Ausgabe unseres Mietermagazins vor. Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen! Diese richten Sie bitte per E-Mail oder postalisch an:

**WOBA GmbH Oranienburg**  
**Stichwort: Balkonwettbewerb**  
**Villacher Straße 2 - 16515 Oranienburg**  
**info@woba.de**



### Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich die Mieter/innen der WOBA. Einsender müssen ihren vollständigen Namen und ihre vollständige Postadresse angeben. Persönliche Daten aus Gewinn-Aktionen werden von der WOBA nicht gespeichert oder an Dritte weitergegeben. Die Teilnahme von Mitarbeitenden der WOBA und deren Haushaltsangehörigen ist ausgeschlossen. Eine Bargeldumwandlung von Gewinnen ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

# Heimat, **Brot** & Liebe

## BÄCKEREI & KONDITOREI PLENTZ BETREIBT IN BERNAUER STRASSE 47 A EINE FILIALE

► Die Bäckerei & Konditorei Plentz hat derzeit sieben Filialen in Oberhavel, davon vier Filialen in Oranienburg. Die in der Bernauer Straße 47 a wurde im Jahr 2005 eröffnet. Vor zwei Jahren – mitten in der Hoch-Zeit der Corona-Pandemie – wurde die Filiale erneuert, erweitert und modernisiert. Im Frühjahr 2021 wurde die Wiedereröffnung gefeiert.

„Die Filiale war in die Jahre gekommen und sollte wieder an Attraktivität gewinnen“, erzählt Karl-Dietmar Plentz, Bäckermeister und Inhaber des Familienbetriebes. Dass die Investition ausgerechnet in der Corona-Krise getätigt wurde, „damit wollten wir ein Hoffnungszeichen setzen – für uns ebenso wie für die Oranienburger:innen“. So wurde der Sitzbereich ausgebaut und die Anzahl der Plätze verdoppelt. Die Innenausstattung wurde erneuert; außerdem technische Anlagen, Tresen, Tische, Stühle, Wand- und Fußbodenbeläge. Alles ist modern und bis ins Detail liebevoll gestaltet, angefangen von handgemalten Fliesen mit Backmotiven aus Frankreich bis hin zu historischen Accessoires aus dem guten alten Bäckerhandwerk. Die Gestaltung soll das Motto der Filiale „Heimat, Brot & Liebe“ widerspiegeln und vor allem auch den Geschmack der jüngeren Generationen ansprechen. Die Investition beläuft sich auf über 200.000 Euro und wurde mit Fördermitteln des Landes Brandenburg und der Europäischen Union unterstützt.

„Bäckereien verkaufen längst nicht mehr nur Backwaren, sondern sind ein Ort der Begegnung und Kommunikation geworden“, verweist Karl-Dietmar Plentz auf einen aktuellen Trend. „Wenn unsere Branche nicht mit der aktuellen Entwicklung geht, drohen noch mehr Bäckerei-Schließungen.“ Dem Unternehmer ist es wichtig, die Innenstadt mitzugestalten und deren Aufenthaltsqualität zu erhöhen. „Wir brauchen die Laufkundschaft. Daher ist es in unserem Interesse, die Menschen in die City zu holen.“

Die Entscheidung zur Investition in der Bernauer Straße wurde im Familienrat getroffen. „Im Wesentlichen haben sie meine Kinder umgesetzt“, ist der Bäckermeister stolz, dass der Nachwuchs die Familientradition weiterführt. „Ganz so wie ich einst.“

Karl-Dietmar Plentz hat im Sommer 1989 die Bäckerei & Konditorei Plentz in Schwante von seinem Vater übernommen. Gründer war Großvater Carl Plentz, der 1877 in Oranienburg, Breite Straße 8, seine erste Bäckerei eröffnete. Karl-Dietmar Plentz investierte in Schwante und baute den Standort aus. Dann erfüllte er sich einen Herzenswunsch: „Mir war es ein Bedürfnis, an den Ort der Gründung unserer Bäckerei zurückzukommen. Das ist mein Statement an meine Geburtsstadt Oranienburg.“

Als die Bernauer Straße 47 a frei wurde, hat sich Karl-Dietmar Plentz sofort dafür interessiert. „Der Standort ist auf der Groschenseite der Straße, wie die Oranienburger sagen. Hier gibt es mehr Passanten als auf der anderen Straßenseite.“ In der WOBA fand er eine engagierte Vermieterin. Sie unterstützte den Vorschlag des Bäckermeisters, in dem Komplex auch eine Fleischerei anzusiedeln. Damit waren die Weichen frei für die Filiale der Altmärker Fleisch- und Wurstwaren GmbH, die 2005 mit der Plentz-Filiale eröffnete.

In Zukunft wollen Karl-Dietmar Plentz und seine Frau Agnes sich allmählich aus dem laufenden Geschäft zurückziehen und dem Nachwuchs das Unternehmen Stück für Stück übertragen. Die meisten der Kinder und auch zwei Schwiegersöhne sind jedenfalls schon fest in die betrieblichen Strukturen integriert und haben teils Leitungsaufgaben übernommen.

**In der Bäckerei & Konditorei Plentz sind derzeit rund 150 Mitarbeitende beschäftigt. Der Betrieb bildet auch aus und kann auf zahlreiche Zertifikate sowie Auszeichnungen verweisen.**



Die Filiale ist mit viel Liebe zum Detail gestaltet.

# Geschichte und Geschichten

## JUNGES WOHNEN IN DER STRALSUNDER STRASSE 7



► Elf Jahre ist es her, dass die WOBA Oranienburg vom brandenburgischen Infrastrukturministerium und dem Verband Berlin Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. (BBU) mit dem Qualitätssiegel „Gewohnt gut – Fit für die Zukunft“ ausgezeichnet wurde. Sie erhielt diese Auszeichnung, weil sie mit der Modernisierung des Wohnhauses in der Stralsunder Straße 7 einen städtebaulichen Missstand beseitigt und zugleich ein begehrtes Angebot für Junges Wohnen geschaffen hat.

„Wir hatten damals viele Anfragen nach Wohnraum für Polizeischüler. Das Mehrfamilienhaus in der Stralsunder Straße 7 war sanierungsbedürftig. Wir haben beschlossen, dieses Haus zu modernisieren und dabei so umzubauen, dass es sich für Wohngemeinschaften eignet“, erinnert sich WOBA-Geschäftsführer Bernd Jarczewski. 1,6 Millionen Euro, davon 170.000 Euro Fördermittel, wurden investiert, 23 Zweier- und Dreier-WG zuzüglich Gemeinschaftsflächen wie Küchen, Bäder und Fahrradgaragen geschaffen.

Das um 1906 errichtete Wohnhaus wurde auf Neubauniveau energetisch saniert – „äußerst komplex und umfangreich“, wie Bernd Jarczewski berichtet: Die Fassade erhielt ein Wärmedämm-Verbundsystem. Um einen besseren Wärmeschutz zu erreichen, wurde zudem ein neuer Dachstuhl errichtet. Die Kohleöfen wurden herausgerissen, und es erfolgte der Anschluss an das Fernwärmenetz.

Darüber hinaus wurden an der Vorderfront die alten Balkone abgebrochen und durch neue ersetzt. An der Hinterfront wurden die Loggien verglast. Dachrinnen, Bleche, Regenfallrohre wurden ebenfalls ausgetauscht. Der Keller wurde trockengelegt und eine Bauwerksabdichtung vorgenommen. Durch die Absenkung des Kellerbodens entstanden neue Kellerboxen. Die dunkelrote Fassade wurde nach dem Ursprungsentwurf aufgemalt und ist ein Blickfang geworden.

„Mehr war nicht möglich, da die Fassade zu DDR-Zeiten abgehobelt wurde. Alles, was vorstand, wurde abgeschlagen“, weiß Jürgen Jancke, damals Baudezernent in Oranienburg und heute ein historisch interessierter Einwohner.

Die Entwicklung des Hauses ist offen. Da die Polizeischüler in einigen Jahren ein Internat in der Stadt bekommen, geht der Bedarf an Wohngemeinschaften möglicherweise zurück. Die Räume könnten dann wieder umgebaut und die Grundrisse verändert werden. Die Zukunft wird es zeigen.

## Noch ein „Gewohnt gut“-Siegel

► 2014 erhielt die WOBA Oranienburg ein weiteres „Gewohnt gut“-Siegel. Diesmal würdigte die Jury das Projekt „Havelkarree“. Hier punktete die WOBA mit der gelungenen Sanierung von acht Plattenbauten des Typs WBS 70, die einst von hohem Leerstand gekennzeichnet waren. Damit wurde Abriss vermieden und Wohnraum

in attraktiver Lage zurückgewonnen.

Dank der Sanierung konnten 344 Wohnungen in der Walther-Bothe-Straße, Albert-Buchmann-Straße, Augustin-Sandtner-Straße und Emil-Polesky-Straße bedarfsgerecht angepasst und eine soziale Entmischung verhindert werden.



Die gläsernen Anbauten und die farbenfrohe Fassade lockern die strenge Symmetrie des Blockes auf.

# Auf dem Weg zum **WOBA-Honig**

## BIENENSTÖCKE IM AGW ROBERT-KOCH-STRASSE AUFGESTELLT

► Seit April dieses Jahres stehen im Mieterpark vom Altersgerechten Wohnen an der Robert-Koch-Straße zwei Bienenbeuten. Die WOBA Oranienburg setzt hier mit Imker André Paris ein neues Projekt um: „Bienenhaltung & Honigproduktion“.

„Umweltschutz und -förderung sind für uns wichtige Werte. Daher achten wir nicht nur bei dem Neubau und der Sanierung von Wohnungen auf Nachhaltigkeit, sondern auch beim Wohnen. Die Bienenhaltung ist ein Projekt, in das sich die Mieter gut einbringen können“, sagt WOBA-Geschäftsführer Bernd Jarczewski. Aufgestellt hat die Bienenbeuten André Paris aus Oranienburg-Sachsenhausen. Der Malermeister, der zugleich ein Imkergewerbe betreibt, findet die Idee der WOBA gut und hat daher seine Mithilfe angeboten. „Die Gegend an der Robert-Koch-Straße ist bienenfreundlich. Wir haben hier viel Grün und zudem eine gute Auswahl an bienenfreundlichen Pflanzen.“ Zwei Völker leben bislang in dieser Außenstation des Imkers. „Es können gern noch mehr werden.“ Gewöhnen sie sich gut in den neuen Lebensraum ein, winkt zum Saisonende eine Honigernte von zirka 40 Kilogramm. „Pro Volk rechnet man pro Saison mit durchschnittlich

20 Kilogramm Honig“, erklärt der passionierte Imker.

Der Honig der „WOBA-Bienen“ ist der Sorte Früh- und Sommertracht zuzuordnen. Das ist ein Honig, der sich aus dem Nektar von Frühjahrs- und Sommerblüten und einigen Honigtauanteilen zusammensetzt. Dazu zählen beispielsweise Blüten von Haselnuss, Linde, Robinie, Kirsche, Apfel und Raps. Da sich in der Nähe des AGW viele Gärten befinden, dürfte sich auch der Nektar anderer Blüten in dem WOBA-Honig wiederfinden. „Die Bienen haben ein ausgeklügeltes Kommunikationssystem untereinander entwickelt. Hat eine Biene eine ertragreiche Pflanze gefunden, informiert sie die anderen und gemeinsam wird dann der Pollen dieser Sorte gesammelt. Das ist auch der Grund, dass wir Imker Sortenhonig anbieten können. Denn wir können garantieren, dass in ihm 60 Prozent des Hauptinhaltsstoffes enthalten sind.“

Imker Paris kann sich für die Zukunft noch mehr Engagement für die Bienen vorstellen. „Es könnten bienenfreundliche Pflanzen gepflanzt werden.“ Er selbst geht da mit gutem Beispiel voran. Zuhause in seinem Garten hat er in einem Jahr rund 1.000 neue Krokus-Zwie-

beln gesetzt und mehrere Obstbäume angepflanzt. Denn Bienen lieben Krokusse und Obstblüten ganz besonders. Außerdem hat er Becherpflanzen angepflanzt, „die eine besonders schöne Bienenweide sind“. Von weit verbreiteten Zierpflanzen wie Forsythie oder Flieder hält er nicht viel. „Diese Pflanzen sehen gut aus. Die Bienen haben von ihnen aber nichts.“ Einmal pro Woche schaut André Paris bei seinen Beuten im AGW vorbei. Die Kästen samt Bienen müssen regelmäßig kontrolliert werden, denn Krankheitskeime und Milben können ein Bienenvolk schnell dezimieren. Wichtig ist auch, den Füllstand der Waben im Auge zu behalten. Außerdem gilt es zu verhindern, dass sich ein Bienenvolk teilt. „Dann sind die Bienen nämlich weg und mit ihnen der Honig.“

Wer sich für die Bienen und das Imkern interessiert, kann gern vorbeischauchen, wenn André Paris vor Ort ist. „Ich erkläre sehr gern meine Arbeit und wie Bienen leben.“

### André Paris

André Paris hat 2015 die Imkerei für sich entdeckt. Er hat sein Gewerbe mit vier Bienenstöcken begonnen. Heute besitzt er rund 30. Dass er Imker wurde, war ein Zufall. „Ein Bekannter löste seine Imkerei auf. Da habe ich ihm einige Beuten abgekauft.“ Seitdem hat sich der 56-Jährige nicht nur viel Bienen-Wissen angeeignet, „sondern ich bin auch grüner geworden“. Blumen, Sträucher und Bäume betrachtet er inzwischen aus Bienen-Perspektive: Bieten sie Nahrung oder nicht?

### Bienen halten auf dem Balkon?

In Berlin ist es inzwischen ein weit verbreitetes Phänomen: Immer mehr Berliner halten Bienen auf ihren Balkonen. Die überwiegende Mehrheit der Bienenkästen ist aber nicht registriert. Das ist ein Rechtsverstoß. Wer Bienen halten und imkern will, für den gelten gleich mehrere Vorschriften. So muss die Bienenhaltung gemäß Bienenweiden-Verordnung beim Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt angemeldet sein – auch wenn es sich nur um ein Volk handelt. Damit soll die Ausbreitung von Seuchen verhindert werden. Zudem bräuchten Mieter die Erlaubnis des Vermieters zur Bienenhaltung. Denn Honigbienen gelten dem Zivilrecht zufolge nicht als Haus-, sondern als Wildtiere.



Einige Mieter des AGW schauen Imker André Paris gern bei der Arbeit über die Schulter.



Aufnahme von der alten Schule.

## Auf einen Blick

- **Wensickendorf ist planerisch als ländlicher Raum eingestuft.**
- **In dem Ortsteil leben aktuell rund 1.075 Einwohner.**
- **Wensickendorf ist ein kleiner Ortsteil, nur Malz ist noch kleiner.**
- **Wensickendorf gehört seit 2003 zur Stadt Oranienburg.**
- **Als Wensickendorff erstmals urkundlich erwähnt wurde es 1350.**

# Vorbeigeschaut in **Wensickendorf**

## EHEMALIGE SCHULE DES ORANIENBURGER ORTSTEILS GEHÖRT ZUM WOBA-BESTAND

► Eine besondere Immobilie im Portfolio der WOBA Oranienburg ist die ehemalige Schule im Ortsteil Wensickendorf an der Hauptstraße 56. Sie ist an die Stadt Oranienburg vermietet und besteht aus zwei Gebäuden: Das an der Straßenfront wird als Wohnhaus genutzt und das auf dem Hof als Bürgertreff. In ihm hat Ortsvorsteher Heinz Ließke sein Büro. Des Weiteren beherbergt es den Seniorenclub und den Jugendclub.

Die ehemalige Schule wurde 1868 neben der Kirche errichtet. Sie bestand aus zwei Räumen für drei Klassen und aus einer Lehrerwohnung, die bis nach dem Zweiten Weltkrieg in dieser Form genutzt wurden. Zusätzliche drei Klassenräume waren im Dorf verteilt, bis der damalige Schuldirektor Lüders 1955 die Scheune auf dem Hof ebenfalls für Schulzwecke umbauen ließ. So entstanden dort vier weitere Klassenräume, ein Werkraum, ein Lehrerzimmer, eine Küche, Toiletten und Waschräume. \*1

Mit der Einführung der zehnjährigen Schulpflicht ab 1965 gab es in Wensickendorf dann nur noch die Klassen 1 bis 6. Die Schüler der Klassen 7 bis 10 besuchten die Schule in Schmachtenhagen.

In der Wensickendorfer Schule wurden Schüler aus dem Dorf, aber auch aus Zehlendorf unterrichtet. Der letzte Unterricht erfolgte im Schuljahr 1997/98. Danach wurden die Gebäude für die derzeitige Nutzung umgebaut. Ortsvorste-

her Heinz Ließke kann sich noch gut daran erinnern. „Es entstanden sechs Wohnungen und der Bürgertreff.“ Dass er es später als Ortsvorsteher nutzen würde, daran hat der einstige Polizist damals nicht einmal im Traum gedacht. Heute freut sich Heinz Ließke, dass die Wensickendorfer in der ehemaligen Schule die Möglichkeit haben, sich zu treffen und verschiedenen Freizeitaktivitäten nachzugehen. Doch zufrieden ist er nicht. Von seiner Vision eines Dorfgemeinschaftshauses ist die aktuelle Situation noch weit entfernt.

„Für unsere Senioren sind die Räume zu klein. Wir haben derzeit rund 40 interessierte ältere Bürger, aber der Platz reicht nur für 20. Immerhin liegt der Anteil der über 65-Jährigen aktuell bei 38 Prozent der Ortsteil-Bevölkerung, Tendenz steigend. Und in jedem Monat feiert jemand einen 80. Geburtstag.“ Daher hat der Ortsvorsteher mit dem Gemeinderat im Jahr 2020 ein Konzept für ein Bürgerhaus entwickelt, das allen Altersgruppen genügend Raum für gesellschaftliche Aktivitäten gibt. Das Bürgerhaus soll anstelle der alten Scheune auf dem derzeitigen Kita-Gelände errichtet werden. „Dort hätten wir dann einen großen Raum. Der kann von den Senioren, aber auch für Kultur, Sport der Kita-Kinder und anderes genutzt werden.“

In Sachen Wohnraum hat Heinz Ließke ebenfalls eine Wunschliste: altersgerechte Wohnungen,

„damit die Alten im Dorf bleiben, wenn sie nicht mehr in ihren Häusern leben können“. Das Interesse von Jüngeren, in den Ort zu ziehen, sei groß. „Junge Menschen finden das Leben auf dem Land wieder attraktiv. Und Wensickendorf als der ländliche Teil von Oranienburg kann ihnen genau das bieten.“ Bei der Umsetzung dieses Planes setzt der Ortsvorsteher auch auf die WOBA. „Die WOBA ist leistungsstark. Sie hat viele bauliche Akzente in der Stadt gesetzt und Impulse in der Stadtentwicklung gegeben.“ Und er wünscht sich: „In Zukunft sollten die Ortsteile mehr bedacht werden.“

\*1 Quelle: „Wensickendorf – Die Geschichte eines Dorfes der Mark Brandenburg in Wort und Bild“ von Gisela Buckow



Ortsvorsteher Heinz Ließke

# Frühlingshafte Rezeptideen

## Spargel-Quinoa-Bowl

### ZUBEREITUNG

▶ Quinoa nach Packungsanleitung zubereiten und anschließend in eine Schüssel geben. Währenddessen Spargel schälen und in 1 cm breite Streifen schneiden. Radieschen putzen, Strunk entfernen und vierteln. Frühlingszwiebel putzen und in feine Streifen schneiden. Spinat waschen, trocken schütteln und beiseitestellen. Öl in einer beschichteten Pfanne erhitzen. Spargel, Radieschen und Erbsen darin etwa 8–10 Minuten bissfest anbraten. Frühlingszwiebeln hinzufügen und alles mit Salz und Pfeffer abschmecken. Zum Quinoa geben, vermischen, auf zwei Bowls verteilen und Spinat darüber streuen. Zum Schluss Spiegeleier braten und auf die Bowls geben. Jeweils 1 TL Tahini, Hanfsamen und 1 Spritzer Zitronensaft darüber verteilen und sofort genießen.

### Zutaten für 4 Personen:

- 120 g Quinoa
- 6–8 Stangen Spargel
- 5 Radieschen
- 1 Frühlingszwiebel
- 1 Handvoll Baby-Spinat
- 1–2 EL Olivenöl
- 100 g TK Erbsen, aufgetaut
- Meersalz und Pfeffer
- 2 Eier
- 2 TL Tahini
- 2 TL Hanfsamen
- ½ Zitrone



Diese Bowl ist sehr gesund.

## Beeren-Baiser



Foto: BVEO / Ariane Bille

Außen knusprig, innen weich – einfach köstlich.

### Zutaten für 4 Personen:

- 3 Eier
- 1 Prise Salz
- 50 g Himbeeren
- 50 g Stachelbeeren
- 50 g Johannisbeeren
- 150 g feiner Zucker
- 1 TL Speisestärke
- 1 TL Weißweinessig
- 250 g Schlagsahne
- 120 g Waldbeeren-Marmelade
- 1 Zweig Minze
- 1 Handvoll Haselnüsse

### ZUBEREITUNG

▶ Backofen auf 120°C (Ober- und Unterhitze) vorheizen. Backblech mit Backpapier auslegen. Eier trennen. Eiweiß zusammen mit Salz steif schlagen. Zucker mit Speisestärke mischen und löffelweise unter das steife Eiweiß heben. Zum Schluss Essig unterheben. Baiser-Masse in 4 Portionen löffelweise auf das Backblech geben. Im Ofen auf mittlerer Schiene 1 Std. backen und darauf achten, dass die Törtchen nicht zu dunkel werden. Danach im Ofen 1 Std. trocknen lassen. Währenddessen Beeren waschen und trocken tupfen, Minzblätter von den Stängeln zupfen und Sahne steif schlagen. Marmelade mit etwa 1 EL Wasser glattrühren. Haselnüsse grob hacken. Kurz vor dem Servieren vorsichtig kleine Mulden in die Baiser-Törtchen brechen und diese mit Sahne, Marmelade und Beeren füllen. Zum Schluss mit Minzblättern und Haselnüssen bestreuen und sofort genießen.

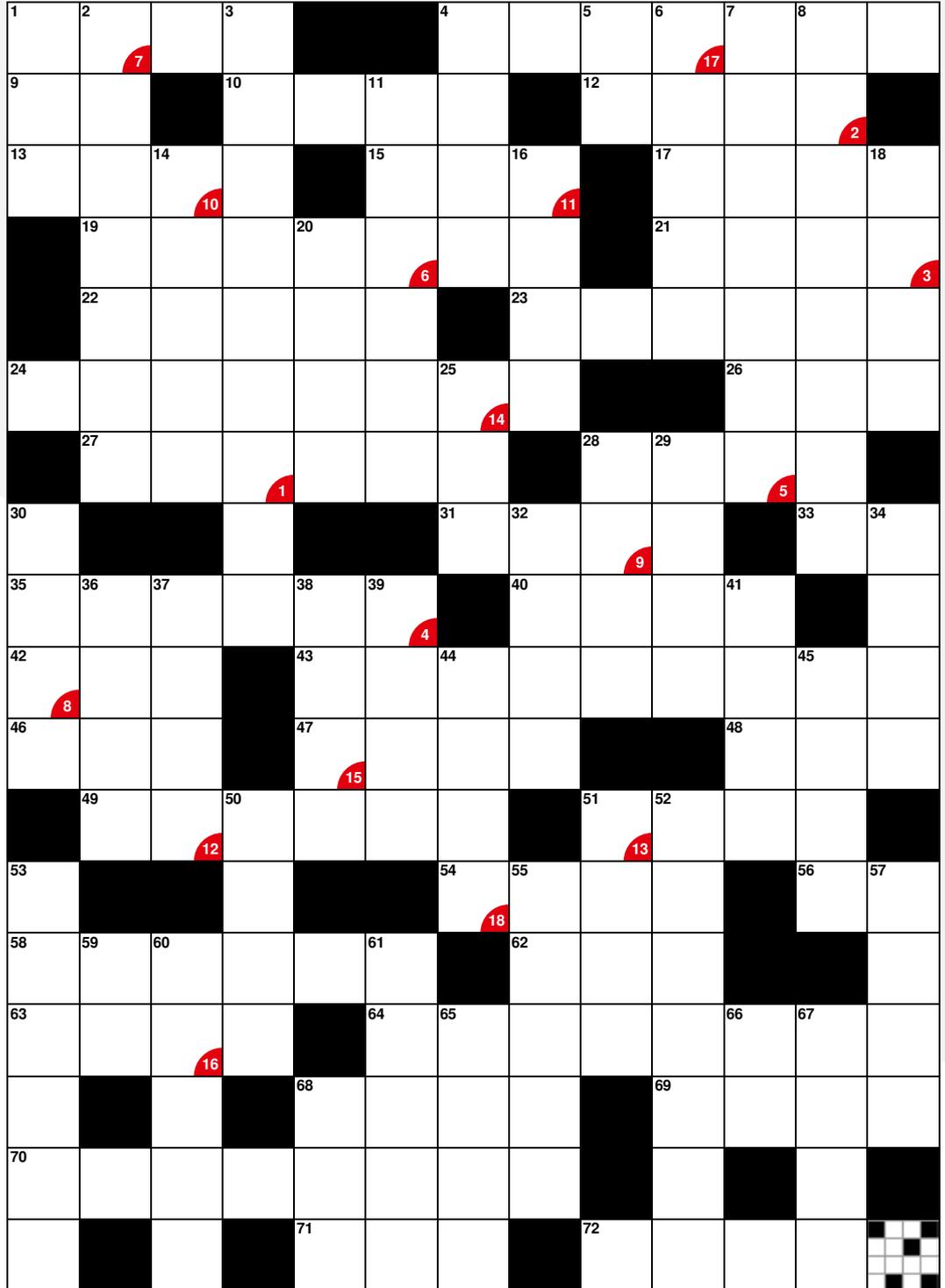
# KreuzwortRätsel

## Waagrecht

1. bayrische Kreisstadt, am Fluss Regen gelegen
4. berühmte Wasserfälle zwischen Erie- und Ontariosee
9. lautmalendes Wort für das Geräusch des Esels
10. Ureinwohner Nord-Japans
12. Fluss, fließt durch die Modemetropole Florenz
13. Bez. für eine Frau, die ein fremdes Kind stillt
15. durch Wilhelm Tell bekannter, schweiz. Kanton
17. Ali, der türk. Papst-Attentäter
19. Pontius, einst ein röm. Statthalter
21. gemahlenes Getreide, 'schwitzt' in der Soße
22. Ringo, der Älteste der Beatles
23. griechischer Buchstabe
24. franz. Schreibweise von Lothringen
26. Abk. f. d. Europ. Artikelnummerierung (Strichcode)
27. Hauptstadt der Bahamas
28. Mädchen - aber bitte auf Englisch
31. Verrückter, Possenreißer, Spaßmacher
33. Fortpflanzungszelle der Lebewesen
35. Hauptstadt des US-Bundesstaates Kansas
40. laut Bibel der Erbauer der Arche
42. ehem. Name Tokios (bis es 1868 Hauptstadt wurde)
43. unerkant, unter fremdem Namen
46. Sache, Objekt
47. 'rennende' Filmfigur von Tom Tykwer
48. Bez. für die amerik. Jetpiloten: Top ...
49. eine Vorstadt von Venedig
51. Anzahl Fürstentümer d. Vereinigten Arab. Emirate
54. Rauchfangtrichter über einer Feuerstelle
56. Länderkennzeichen für United States
58. Stempelabdruck; Briefverschluss
62. Kürzel für den Altmeister der Mode Saint Laurent
63. Kurzwort für einen Bewohner Thailands
64. Meerenge zwischen Kattegat und Ostsee
68. Fluss, der Hamburg mit Dresden verbindet
69. Name einer schwedischen Möbelhauskette
70. ugs. für Metallarbeiter; Angehöriger der IG Metall
71. flüssiges Fett, unverzichtbar im Salatdressing
72. Zuflucht für politisch Verfolgte

## Senkrecht

1. Kurzbez. des amerik. Geheimdienstes
2. Thomas, US-amerik. Opernsänger (Bariton)
3. inselr. See in O-Schweden, westl. v. Stockholm
4. jap. Massagetechnik
5. Abk. für Anonyme Alkoholiker
6. (kleine) Gewichtsangabe
7. Prahler, Protz, Wortheld
8. engl. Industriestadt nördl. v. Manchester
11. Biberratte, aus ihr werden Luxuspelze gemacht
14. traditionelle Kopfbedeckung v. christl. Bischöfen
16. engl. Wort für Insel
18. Vorn. des ehem. Fed-Chefs Greenspan
20. meist sehr große, bunte Papageien (Plur.)
25. jetzt, augenblicklich, momentan
28. heißes alkohol. Getränk mit Rum
29. Nahoststaat, Gegner des Irak im 1. Golfkrieg
30. Raummaß für Holz, Raummeter
32. damhirschgroßer Büffel
34. Piktogramm in grafischen Benutzeroberflächen
36. vornehm ausgedrückt: der Atem, Lebenshauch
37. auf Wirkung berechnete, gekünstelte Haltung
38. Bez. für den kurzen Schottenrock
39. Stadt an der Oise (Frankr.)
41. ugs. Bez. für im Rausch sein
44. Wiesenpflanze, fast immer 3-blättrig (dreifiedrig)
45. Bez. für ein Ballettröckchen
50. Männername, kurz für Siegfried
51. Bez. für die Besten ihres Faches; Sportgrößen
52. internat. geltende Maßeinheit für Temperatur
53. anfallartig auftretende, krankhafte Atemnot
55. Bewohner Syriens
57. Bez. für Tafelwasser mit Kohlendioxid
59. Ausruf bei Ekelgefühl
60. Software, zeigt Satellitenbilder: Google-...
61. Rolle der Felicitas Woll in 'Berlin, Berlin'
65. Kai, RTL Formel-1-Experte
66. Kürzel, steht für Vereinigtes Königreich
67. Vorn. des ersten Mannes auf dem Mond
68. Wertungszahl der Schach-Spielstärke



© Copyright Puzzle Company GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

## Lösungswort:

